

# Pilotprojekt „Parkmanagement“

im Regine-Hildebrandt-Park und Kurt-Julius-Goldstein-Park  
im Berliner Ortsteil Hellersdorf

Darstellung der Pilotphase von 09 / 2019 bis 03 / 2022



# Inhaltsverzeichnis:

|  |    |
|--|----|
| Vorwort  | 2  |
| Das Parkmanagementteam stellt sich vor                       | 3  |
| Die Ausgangssituation in den betreuten Grünanlagen           | 3  |
| Sicherung von Gefahrenstellen und Meldung von Beschädigungen | 4  |
| Reinigungsaktionen in den betreuten Grünanlagen              | 5  |
| Neues Parkinventar, das für mehr Sauberkeit sorgt            | 7  |
| Stärkung des Sicherheitsgefühls der ParkbesucherInnen        | 8  |
| Arbeit mit Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten   | 8  |
| Unterstützung von Wildtieren                                 | 9  |
| Ein Naturlehrpfad entsteht                                   | 10 |
| Vernetzung   | 10 |
| Ausblick   | 11 |
| Die pad gGmbH stellt sich vor                                | 11 |

## Vorwort

Bereits im 19. / 20. Jahrhundert kümmerten sich Parkwächter um den Schutz von Grünanlagen. Ab 1960 wurde ihre autoritäre Arbeitsweise zunehmend abgelehnt und ihr Einsatz abgeschafft.

Heute dienen die Berliner Grünanlagen nach wie vor der Naherholung vieler BürgerInnen. Aufgrund des zunehmenden Nutzungsdruckes auf die Parks, entstehen diverse Probleme. Zum einen weisen eine Vielzahl der Anlagen eine hohe Vermüllung auf, zum anderen kommt es zu Konflikten zwischen den verschiedenen NutzerInnengruppen.

Zur Entschärfung dieser Probleme stellt die Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz seit 2019 wieder Mittel für die Betreuung von Parkanlagen zur Verfügung. Diese Gelder werden auf die Stadtbezirke aufgeteilt und werden von den Straßen- und Grünflächenämtern abgerufen. Diese sind verantwortlich, das Pilotprojekt „Parkmanagement“ in Eigenregie durchzuführen. Innerhalb der mehrjährigen Pilotphase werden von jedem Bezirk verschiedene Konzepte der Parkbetreuung erprobt. In diesem Rahmen beauftragt das Straßen- und Grünflächenamt Marzahn-Hellersdorf drei Träger jeweils zwei Parks zu betreuen. Die Auswahl der Parks erfolgte nach bestimmten Schwerpunkten wie hohes Konfliktaufkommen und hohe Vermüllung. Die

pad gGmbH bekam den Auftrag, das Pilotprojekt im Regine-Hildebrandt-Park und im Kurt-Julius-Goldstein-Park im Ortsteil Hellersdorf umzusetzen.

Die von der pad gGmbH eingesetzten ParkmanagerInnen erarbeiten Maßnahmen zur Konfliktlösung, Sozialbildung, Stärkung der Wahrnehmung für die Stadtnatur und BürgerInnenbeteiligung. Außerdem sind sie ExpertInnen für die von ihnen betreuten Grünanlagen. Unterstützt werden sie dabei von ParkläuferInnen, die für regelmäßige Präsenz in den Anlagen sorgen. Zu den Aufgaben des Parkmanagementteams gehört durch tägliche Gebietskontrollen die Beobachtung der Grünanlagen und die Sicherstellung der Einhaltung des Berliner Grünanlagengesetzes von 1997. Den NutzerInnen der Parkanlagen treten sie dabei freundlich, kommunikativ und lösungsorientiert gegenüber. Außerdem werden in den Parks auftretende Beschädigungen, Vermüllung und Vandalismus gemeldet. Auch die Entwicklung von Projekten, die das Miteinander der AnwohnerInnen verbessert, liegt im Fokus der MitarbeiterInnen. So ist die Vernetzung mit angrenzenden Projekten und Initiativen sowie AnwohnerInnen der Parks ein wichtiges Anliegen.

Die Evaluation der Pilotphase erfolgt hierbei durch die SWUP GmbH.

## Impressum:

### Herausgeber

pad gGmbH  
Kastanienallee 5, 12627 Berlin  
www.pad-berlin.de

### Inhalte und Bearbeitung

pad gGmbH  
Projekt „Parkmanagement“  
Öffentlichkeitsarbeit  
Mark Twain Straße 27, 12627 Berlin

Mobil: 0179 – 40 32 922

Mobil: 0159 – 01 65 11 92

Facebook: [www.facebook.com/Parkmanagement-vom-Regine-Hildebrandt-Park-und-Kurt-Julius-Goldstein-Park-102155162135816](https://www.facebook.com/Parkmanagement-vom-Regine-Hildebrandt-Park-und-Kurt-Julius-Goldstein-Park-102155162135816)

1. Auflage, Berlin, Stand April 2022

Alle Fotos: pad gGmbH

# Das Parkmanagementteam stellt sich vor



Der Diplom-Sozialpädagoge/ Sozialarbeiter **Uwe Barthel** wurde im Jahr 2004 von dem damaligen pad e.V. in den Bereichen Delinquenz und ambulante Jugendhilfe eingestellt. Seit September 2019 leitet er das Pilotprojekt „Parkmanagement“ in Trägerschaft der pad gGmbH. Als Parkmanager möchte er die Grünanlagen mitgestalten und Konflikte lösen, die zwischen den verschiedenen NutzerInnen auftreten.



Die Diplom-Geoökologin **Anne Karpinski** ist seit März 2021 als Parkmanagerin / -läuferin im Projekt tätig. Sie ist gerne im Freien unterwegs und als Ansprechpartnerin für die ParkbesucherInnen vor Ort da. Die Stärkung der Wahrnehmung der BerlinerInnen für die Stadtnatur liegt ihr dabei besonders am Herzen.



Der gelernte Schmied und Umweltverfahrenstechniker **Hans-Henning Wöhler** arbeitet bereits seit August 2018 bei der pad gGmbH im Bereich Grün. Von Anfang an unterstützt er das Pilotprojekt als Parkläufer. Er setzt sich gerne dafür ein, dass die Aufenthaltsqualität in den Hellersdorfer Grünanlagen hoch bleibt.

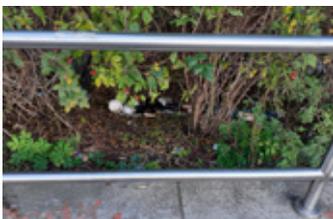


Der freischaffende Grafiker **Marcel Bärenklau** findet im Projekt in der warmen Saison die richtige Abwechslung als Parkläufer. Im Osten Berlins geboren und im schönen Hellersdorf aufgewachsen, kennt er den Kiez wie seine Westentasche. Er freut sich draußen an der frischen Luft unterwegs zu sein, mit den verschiedensten Menschen in Kontakt zu kommen und den Bezirk immer wieder neu zu entdecken.

## Die Ausgangssituation in den betreuten Grünanlagen

Als das Pilotprojekt im September 2019 startete, fanden die MitarbeiterInnen den Regine-Hildebrandt-Park und den Kurt-Julius-Goldstein-Park in einem verwahrlosten Zustand vor. In jedem Gebüsch und auf jeder Rasenfläche lag Müll. Das Parkinventar war übersät von Graffiti und wies zum Teil

erhebliche Beschädigungen auf. Auch Gefahrenstellen, die dringend abgesichert werden mussten, befanden sich in den Grünanlagen. Ein weiteres Problem stellte der viele Hundekot dar, der auf und neben den Wegen lag.



In jeder Hecke befand sich Müll.



Sperrmüll wurde in den Parks abgestellt.



Immer wieder fanden die MitarbeiterInnen Einkaufswagen.



Ein besonderes Ärgernis für alle ParkbesucherInnen war der viele Hundekot in den Anlagen.



Autoreifen wurden in der Natur entsorgt.



Sogar eine sanitäre Anlage wurde in der Stadtnatur entsorgt.



Dieser Müllberg war kein Einzelfall.



Die wenigen Müllbehälter der Parks waren zum Teil stark beschädigt.



Die Kunstinstallation war von allen Seiten Graffiti-Schmierereien zum Opfer gefallen.



Auch das Pflaster der Wege war an einigen Stellen stark beschädigt.



Das Parkinventar wies zum Teil erhebliche Beschädigungen auf.



Ein geöffneter Kanaldeckel beherbergte erhebliche Gefahren.



Vandalismus am Parkinventar stellte ein Problem dar.

## Sicherung von Gefahrenstellen und Meldung von Beschädigungen

Das Team meldet Beschädigungen in den von ihm betreuten Grünanlagen und deren Umgebung an die jeweils zuständige Stelle und sichert Gefahren-

stellen ab. Kleinere Reparaturarbeiten nehmen die MitarbeiterInnen aber auch gleich selbst vor.



Auf dieser Sitzgelegenheit konnte niemand mehr ohne Verletzungsgefahr sitzen. Daher sperrten die MitarbeiterInnen sie ab und meldeten die Beschädigung mehrfach, bis die Sitzgelegenheit abgebaut wurde.



Solche Beschädigungen am Pflaster finden die MitarbeiterInnen häufig in den betreuten Grünanlagen. Dass sich die ParkbesucherInnen nicht verletzen, werden die Gefahrenstellen mittels Absperrband gesichert.



Besonders betroffen ist das Team, wenn Bäume durch Vandalismus zerstört werden wie dieser Spitz-Ahorn.



Die Tulpe weist darauf hin, dass in dieser Grünanlage das Berliner Grünanlagengesetz von 1997 gilt. Nach dem Austausch des Schildes durch den Parkmanager kann dies wieder ersichtlich werden.

# Reinigungsaktionen in den betreuten Grünanlagen

Um den vielen Müll, der in nahezu jedem Gebüsch und auf jeder Rasenfläche zu finden war, zu beseitigen, kamen die UmweltaktivistInnen von „Clean up MaHe“ zur Hilfe. Gemeinsam mit dem Parkmanager befreiten sie die Anlagen von dem Abfall.



AktivistInnen von „Clean up MaHe“ und der Parkmanager während einer Müllsammelaktion.



Die UmweltaktivistInnen schreckten auch nicht vor dornigem Gestrüpp zurück.



Jede Ecke der betreuten Grünanlagen wurde gereinigt.

Um die Parks in einem sauberen Zustand erhalten zu können, organisieren die ParkmanagerInnen wiederkehrende Müllsammelaktionen gemeinsam mit den AnwohnerInnen. Dazu gehören der „Frühjahrssubbotnik“ im März und der „World Cleanup Day“ im September.



Der Parkläufer reinigte die Bereiche um die Sitzbänke während des Frühjahrssubbotniks 2021. Die MitarbeiterInnen stellten fest, dass die Plätze von den ParkbesucherInnen sauber gehalten werden, nachdem sie gereinigt wurden.



Der Parkmanager animierte die TeilnehmerInnen des „World Cleanup Days“ 2021 und wies sie ein.



Gemeinsam mit den AnwohnerInnen wurde dieser Müllberg am „World Clean-up Day“ 2021 aus den Parks geholt.

Auf Drängen des Parkmanagers hin wurde die Kunstinstallation im Regine-Hildebrandt-Park in Kooperation mit dem Straßen- und Grünflächenamt Marzahn Hellersdorf gereinigt. Mit einem Sandstrahlgerät entfernten die MitarbeiterInnen des Amtes die Sprühereien. Um die Wildpflanzen, die die Installation umwucherten, kümmerte sich dann das Parkmanagementteam. Nun bietet der Parkmanager den SprayerInnen alternative Flächen für ihre Graffitis an. Den

ParkmanagerInnen ist es wichtig nicht nur Verbote auszusprechen, sondern auch alternative Angebote zu schaffen. Die Reinigungsaktion an der Kunstinstallation kann bis heute als voller Erfolg gewertet werden. Nur hin und wieder tauchen kleine Schmierereien auf, die die ParkläuferInnen dann entfernen. Nicht zuletzt werden die SprayerInnen auch durch die kontinuierliche Präsenz der ParkläuferInnen davon abgehalten, die Installation erneut zu beschmutzen.



Die MitarbeiterInnen des Straßen- und Grünflächenamts reinigten die Kunstinstallation mit einem Sandstrahlgerät.



Das Parkmanagementteam entfernte den Wildwuchs um die Installation.



Bis heute kann das Kunstwerk strahlen und lädt die ParkbesucherInnen wieder ein durch ihr Labyrinth zu wandeln und die Sprüche Regine Hildebrands zu entdecken.



Diese Beschilderung ist ein wichtiger Teil des Erfolgs.

# Neues Parkinventar, das für mehr Sauberkeit sorgt

Nachdem die betreuten Grünanlagen in einen sauberen Zustand versetzt wurden, soll dieser auch erhalten bleiben. Dafür dachten sich die ParkmanagerInnen einiges aus.

So reichte der Parkmanager eine Karte beim Straßen- und Grünflächenamt Marzahn-Hellersdorf ein, in der aufgezeigt wird, an welchen Standorten noch Müllbehälter fehlen. Als Übergangslösung stellte das Team selbst Mülltonnen auf. Alleine dadurch landete etwa 80 % weniger Abfall in den Parks.

Ein besonderes Problem für die Umwelt und wildlebenden Tiere stellen die zahlreichen Zigarettenstummel dar, die täglich in der Stadtnatur landen. Um diesem Problem entgegen zu wirken, stellten die MitarbeiterInnen in jedem der beiden Parks eine „Ballot-Bin“ (Wahlurne) auf, an denen Informationstafeln angebracht wurden. In den Wahlurnen können RaucherInnen über regelmäßig wechselnde Fragen abstimmen. Das soll sie auf spielerische Weise animieren, ihre Zigarettenstummel in den Behältern zu entsorgen. Die Aufklärungstafeln informieren währenddessen darüber, welche Umweltbelastungen durch in der Natur herumliegende Stummel entstehen. Mittlerweile haben die MitarbeiterInnen viel Lob für die „Ballot-Bins“ von den ParkbesucherInnen erhalten. Viele zeigen sich erfreut über die neuen Möglichkeiten die Stummel zu entsorgen und zeigen sich überrascht über die

Informationen auf den Tafeln. Erweitert wurde diese Idee noch mit einzelnen Aschenbechern, die an den Parkbänken angebracht wurden.

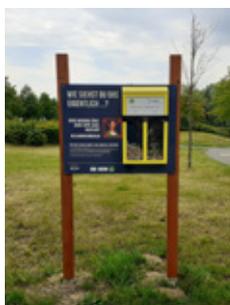
Auch den Kronkorken, die zahlreich in den Parkanlagen herumliegen, wollten die ParkmanagerInnen entgegenwirken. Dafür starteten sie eine Kampagne, in der Kronkorken in Behältern gesammelt wurden. Der Erlös aus den Wertstoffen der gesammelten Flaschenverschlüsse soll an einen guten Zweck gespendet werden und die ParkbesucherInnen damit motiviert werden, diese in den Behältern zu entsorgen.

Ganz besonders ärgerlich waren die vielen Hinterlassenschaften der vierbeinigen ParkbesucherInnen. Um sie zu reduzieren, brachte das Parkmanagementteam Hundekotbeutelspender an verschiedenen Parkeingängen an und kümmert sich regelmäßig um die Bestückung mit schwarzen Tüten. Diese werden von den HundehalterInnen dankend angenommen.

Mittlerweile verteilen die AnwohnerInnen der betreuten Parks großzügig Lob an die MitarbeiterInnen des Pilotprojekts. Die ParkmanagerInnen zeigen sich zufrieden über ihre Entscheidung, die Sachmittel des Projektes so eingesetzt zu haben.



Bis heute stehen die 10 Mülltonnen in den Parks, die das Team als Übergangslösung aufstellte. Zusätzlich dachten sich die MitarbeiterInnen Sprüche für die Beschilderung aus.



Das handwerklich begabte Parkmanagementteam baute die „Ballot-Bin“ selbst auf. An der Vorderseite können RaucherInnen ihre Zigarettenstummel entsorgen.



Auf der Rückseite der „Ballot-Bin“ können sich alle ParkbesucherInnen informieren, welche Schäden achtlos in die Stadtnatur geworfenen Stummel anrichten. So soll das Bewusstsein gestärkt werden und letztendlich weniger Zigarettenstummel in der Umwelt landen.



Die Parkbänke wurden zusätzlich mit Aschenbechern ausgestattet.



Dass weniger Kronkorken in den Grünanlagen landen, brachte das Team Kronkorkensammelbehälter an den Parkbänken an.



Die von den MitarbeiterInnen an verschiedenen Parkeingängen angebrachten Hundekotbeutelspender sollen die vielen Hinterlassenschaften der vierbeinigen ParkbesucherInnen in den Anlagen reduzieren.

# Stärkung des Sicherheitsgefühls der ParkbesucherInnen

Durch die regelmäßige Präsenz der ParkläuferInnen in den Grünanlagen wird den ParkbesucherInnen ein subjektives Sicherheitsgefühl vermittelt. Durch ihre Bekleidung sollen die ParkläuferInnen schon von weitem gut zu erkennen sein.

Mittels gezielter Ansprachen weisen sie die ParknutzerInnen auf Verstöße gegen das Berliner Grünanlagengesetz hin. Dabei sprechen sie nicht nur Verbote aus, sondern bieten auch Alternativen an.



Es kommt immer wieder vor, dass ParkbesucherInnen Lagerfeuer in den Grünanlagen entzünden. Die ParkläuferInnen sprechen dann ein Verbot aus und löschen das Feuer, um größere Brände in den Grünanlagen zu verhindern.



Besonders in den Sommermonaten müssen die betreuten Parks als Grillplätze erhalten. Das beherbergt nicht nur Brandgefahr, sondern hat auch eine Menge Müll zur Folge, der hinterher in den Anlagen verbleibt. Viele AnwohnerInnen äußern den Wunsch nach einem Grillplatz in Hellersdorf. Bisher kann das Team jedoch auf keinen Grillplatz verweisen, auf den die HellersdorferInnen ausweichen können.

# Arbeit mit Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten

Das Team kümmerte sich nicht ausschließlich um die Sauberkeit in den Parkanlagen. Ein besonderes Augenmerk lag auf den Wohnungslosen, die in den Parks lebten. Regelmäßig sprachen die MitarbeiterInnen sie freundlich an und boten ihre Hilfe an.

Die Situation spitzte sich jedoch zu, als eine Gruppe von zunächst 3 Wohnungslosen aus dem russischsprachigen Raum auf 8 Personen innerhalb kurzer Zeit anwuchs. Diese Gruppe konsumierte täglich hochprozentigen Alkohol im Regine-Hildebrandt-Park. Der Parkmanager erkannte das Konfliktpotential, das mit anderen ParkbesucherInnen dadurch entstehen könnte. Um die Sprachbarriere zu überwinden, bekam das Parkma-

agementteam Unterstützung aus dem Projekt „AlkÖR - Alkohol im öffentlichen Raum in Marzahn Nord“. Während regelmäßiger Besuche wurden den Wohnungslosen Hilfsangebote gemacht, aber auch Forderungen an sie gestellt. Zum Beispiel wurde sie aufgefordert, keinen hochprozentigen Alkohol im Park zu konsumieren und keine ParkbesucherInnen anzupöbeln. Nach und nach konnte ein gutes Verhältnis zu der Gruppe aufgebaut werden und die Forderungen des Parkmanagementteams wurden immer besser eingehalten. Nach einer Weile löste sich die Gruppe wieder auf und ein Teil kam in einer Unterkunft unter.



Schlafplatz unter einer Brücke, die die betreuten Parks verbindet.



Ein Mann schläft im Regine-Hildebrandt-Park.

# Unterstützung von Wildtieren

Das Parkmanagementteam möchte an alle denken, die die Parks nutzen und so auch an die Wildtiere, die in den Anlagen leben.

Die MitarbeiterInnen unterstützten das Team vom „Naturschutzzentrum Schleifuhl“ ein Fledermausbeet in einem ehemaligen Springbrunnen anzulegen. Das Beet ist Teil des „CASTANEA-Naturlehrpfades“ auf dem Boulevard Kastanienallee. Es wurden Pflanzen eingesetzt, die Falter anziehen. Die Falter dienen dann wiederum Fledermäusen als Nahrungsgrundlage. Bei den anstehenden Pflegeeinsätzen hilft das Parkmanagementteam unerwünschte Beikräuter zu entfernen. Diese Einsätze stellen sich immer wieder als gute Gelegenheit heraus, um mit AnwohnerInnen ins Gespräch zu kommen.



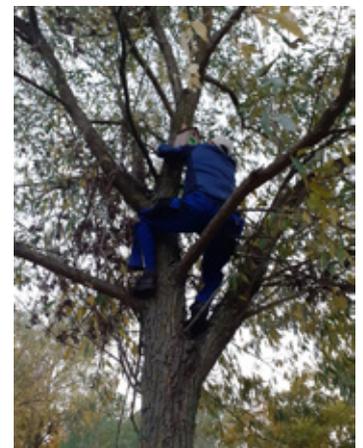
Der Parkmanager während eines Einsatzes im Fledermausbeet.



Das Fledermausbeet nach einem Pflegeeinsatz im Sommer 2021. Die Hälfte wurde schon von unerwünschten Beikräutern befreit.

Kurz vor dem Wintereinbruch im Jahr 2021 hängten die MitarbeiterInnen noch Nistkästen für Vögel auf. Diese helfen Höhlenbrütern nicht nur beim Brüten in den warmen Monaten. Eine besondere Aufgabe kommt ihnen im Winter zu, wenn sich nicht nur Vögel, sondern auch Insekten und Eichhörnchen in den Kästen ein warmes Winterquartier einrichten können.

Allerdings benötigen Wildtiere nicht nur im Winter Unterstützung, sondern auch an trockenen Sommertagen. An denen stellt das Parkmanagementteam Vogeltränken auf, die es regelmäßig befüllt und reinigt.



Der schwindelfreie Parkläufer brachte Nisthilfen für Höhlenbrüter in einigen Bäumen an. Insgesamt brachte er acht Nisthilfen für verschiedene Höhlenbrüterarten in den von ihm betreuten Grünanlagen an.



Eine der vier Vogeltränken, die das Team an trockenen Sommertagen regelmäßig befüllt und reinigt.

# Ein Naturlehrpfad entsteht

Die ParkmanagerInnen machten es sich auch zur Aufgabe, die Wahrnehmung der BürgerInnen für die Stadtnatur zu stärken. Dafür begannen sie den Aufbau eines Naturlehrpfades zwischen dem U-Bahnhof-Louis-Lewin-Straße und dem U-Bahnhof-Cottbusser-Platz.

Im Jahr 2020 ließ sich der Parkmanager von seinen KooperationspartnerInnen vom „Naturschutzzentrum Schleipfuhl“ beraten, welche Tafeln in den Grünanlagen aufgestellt werden können. Außerdem bekam er Hilfe bei der inhaltlichen Überarbeitung der Tafeln. Er kalkulierte die Ausgaben, die ihm zur Verfügung stehenden Sachmittel und entschied sich daraufhin, die Trägerelemente für die Tafeln selbst zu bauen. So konnte Geld eingespart und insgesamt mehr Tafeln von den Mitteln, die dem Projekt zu Verfügung standen, einkauft werden.



Mit viel Freude zieht die Parkmanagerin/-läuferin die Schrauben der Baumtafel fest.



Selbst Schnee und Eis können den Parkmanager nicht von seiner Arbeit abhalten. Wer im Projekt „Parkmanagement“ arbeiten will, muss bei jedem Wetter gerne im Freien sein.



Naturlehrtafel zum Thema „Müll“ im Hildebrandt-Park.



Zunächst werden alle Tafeln in der Werkstatt vorbereitet.



Im Sommer 2021 bauten der Parkmanager und der Parkläufer die erste Naturlehrtafel im Goldstein-Park auf.



Stolz präsentiert der Parkmanager die von ihm aufgestellte Naturlehrtafel „Amphibienquiz“ im Grabenstau.

## Vernetzung

Die ParkmanagerInnen legen viel Wert auf eine gute Vernetzung mit anderen AkteurInnen im Bezirk Marzahn Hellersdorf. So können einerseits viele Ideen gesammelt und andererseits gemeinsame Aktionen durchgeführt werden.

Regelmäßig nehmen sie an der regionalen „Vernetzungsrunde Hellersdorf-Ost“ teil.

Einmal wöchentlich trifft sich das Parkmanagementteam mit den MitarbeiterInnen des Straßen- und Grünflächenamtes Marzahn Hellersdorf zu einer gemeinsamen Runde durch die betreuten Grünanlagen.

Besonders wichtig ist den ParkmanagerInnen der Kontakt mit dem „Quartiersmanagement Boulevard Kastanienallee“, welches als Bindeglied zwischen Bewohnerschaft, AkteurInnen, Netzwerken und der Verwaltung agiert.

Dass sich die Grünanlagen heute in einem saubereren Zustand befinden, ist der guten Zusammenarbeit mit den UmweltaktivistInnen von „Clean up MaHe“ zu verdanken. In gemeinsamen Müllsammelaktionen wurden immer wieder große Mengen an Müll aus der Stadtnatur geholt.

Den MitarbeiterInnen des „Berliner Registers“ meldet das Parkmanagementteam rassistische, extrem rechte und rechtspopulistische Aufkleber, Sprühereien und Plakate in den Grünanlagen, nachdem es diese entfernt hat. So kann im Projekt „Berliner Register“ ausgewertet werden an welchen Orten die rechte Szene ihre Aktionsschwerpunkte hat und mit Maßnahmen reagieren.

Die „Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung Marzahn-Hellersdorf“ unterstützt das Team des Parkmanagements bei Aktionen wie dem Demokratiefest „Schöner leben ohne Nazis“.

Ein Teil des vom Parkmanagementteams aufgebauten Naturlehrpfades entstand in Kooperation mit dem „Naturschutzzentrum Schleipfuhl“. Aber auch im Berufsorientierungsprojekt für Jugendliche „Globus Verbund“ wurden Teile für den Lehrpfad angefertigt. Nicht zuletzt wurden weitere Teile gemeinsam mit dem Projekt „Schadenswiedergutmachung“ aufgebaut.

Viel Unterstützung im Umgang mit Wohnungslosen, die in den betreuten Parks lebten, erhielt das Team von dem Projekt „AlkÖR – Alkohol im öffentlichen Raum in Marzahn Nord“.

Auf der Grünfläche vor der Geflüchteteinrichtung in der Maxie-Wander-Straße veranstaltet das Projekt „BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften Blumberger Damm“ einmal jährlich ein Nachbarschaftsfest. An diesem Fest beteiligt sich das Parkmanagementteam mit einem Naturquiz für Jung und Alt.

Die ParkmanagerInnen bauen ihr Netzwerk stetig aus. Sie führten schon erste Gespräche mit den Projekten „Müllpiraten – Für eine saubere Umwelt am Boulevard Kastanienallee“, „Durchblick – Beschilderung im Quartier Kastanienboulevard“ und „Boulevard der Klänge“.

# Ausblick

Die ParkmanagerInnen haben neben ihren Aufgaben im Parkalltag noch viele Ideen, die sie im Jahr 2022 umsetzen wollen.

Zunächst werden sie neue Räumlichkeiten suchen, in denen sie auch BürgerInnen-Sprechstunden anbieten können. Dafür bevorzugen sie einen Standort am Boulevard Kastanienallee. Alle Elemente des Naturlehrpfads, der der Stärkung der Wahrnehmung der BerlinerInnen für ihre Stadtnatur dient, sollen noch im Sommer 2022 zwischen dem U-Bahnhof Louis-Lewin-Straße und dem U-Bahnhof-Cottbusser Platz aufgestellt sein. Im Anschluss wird das Parkmanagementteam den Pfad feierlich einweihen. Ergänzend werden Karten entstehen, auf denen sich die ParkbesucherInnen informieren können, wo sich die einzelnen Elemente befinden.

Obwohl mittlerweile erheblich weniger Müll außerhalb der dafür vorgesehen Behälter landet als noch zum Projektstart, gibt es immer noch ParkbesucherInnen, die für neue Vermüllung sorgen. Um bei ihnen mehr Bewusstheit zu schaffen,

haben die ParkmanagerInnen Sticker entwerfen lassen, die darüber aufklären, wie lange verschiedenen Materialien zur Verwitterung benötigen. Diese Sticker wird das Team in den Parks anbringen.

Auch stellen nach wie vor die zahlreich achtlos entsorgten Zigarettenstummel in den betreuten Grünanlagen eine Gefahr für Kleinkinder, Wildtiere und die Umwelt dar. Daher wird das Team dieses Problem noch verstärkt angehen und weitere Aschenbecher anbringen.

Da die meisten ParkbesucherInnen die Inhalte des Berliner Grünanlagengesetzes nicht kennen, haben die ParkmanagerInnen Übersichtstafeln mit den wichtigsten Parkregeln erstellen lassen, die das Team an den Parkeingängen anbringen wird.

Für seine weitere Arbeit im Jahr 2022 wünscht sich das Parkmanagementteam eine noch stärkere Zusammenarbeit mit dem Straßen- und Grünflächenamt „Marzahn-Hellersdorf“ und eine Einbindung in Gremien aufs Bezirksebene.



Als ergänzendes Element zu dem Naturlehrpfad entsteht ein Insektenhotel. Den Rahmen bilden Waben, die im Projekt „GLOBUS Verbund“ gebaut wurden.



Noch befinden sich die Hinweisschilder, die die ParkmanagerInnen anfertigen ließen, im Karton. Hier wird auf die wichtigsten Parkregeln verwiesen, die häufig gebrochen werden.



Diese Sticker sollen künftig beitragen, dass weniger Müll in den Grünanlagen landet.



So sehen die neuen Aschenbecher aus, die das Team an den Parkbänken anbringen wird.

## Die pad gGmbH stellt sich vor

Unser Träger ist aus dem Verein „pad e.V. - Eltern, Kinder und Jugendliche gegen Drogenmißbrauch“ hervorgegangen, der im Frühjahr 1990 durch eine Initiative engagierter Eltern, Lehrer\_innen und Jugendlicher gegründet wurde.

Was damals als Initiative angefangen hat, ist nach über 30 Jahren groß, bunt und vielfältig. In den über 60 Einrichtungen und Projekten wird kompetent beraten, begleitet, angepackt, werden Lösungen gefunden und manch' unkonventionelle Wege im Einklang mit den Kindern, Jugendlichen und Familien vor Ort gegangen.

Die erfolgreiche Entwicklung wäre ohne das große Engagement unserer Mitarbeiter\_innen nicht möglich gewesen. Aktuell beschäftigt die pad gGmbH mehr als 370

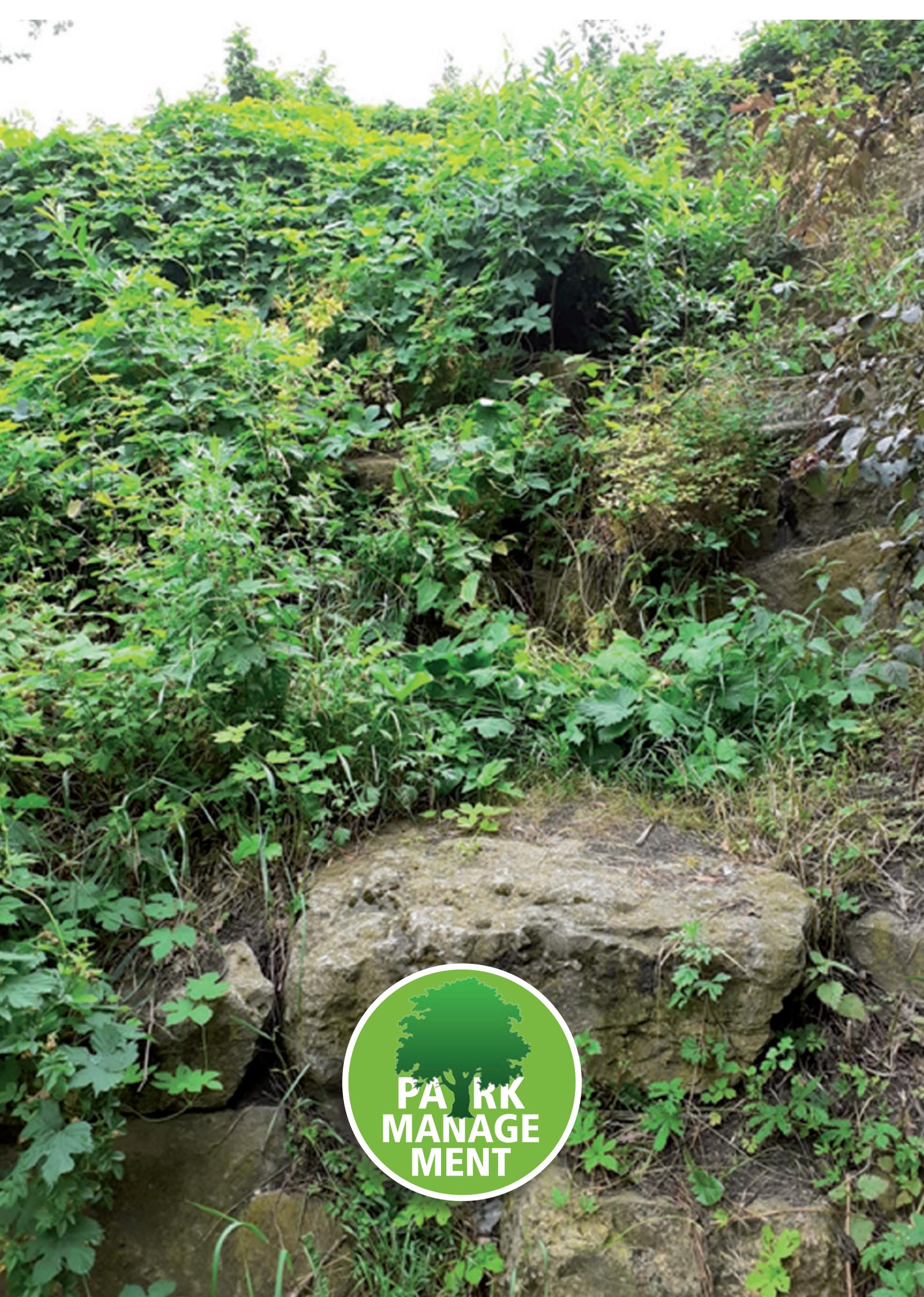
Menschen, die an mehr als 50 Standorten engagieren. Der Träger arbeitet in sechs Bereichen: Kindertagesbetreuung, Familie, Schule & Delinquenz, Jugend, Arbeit & Sucht sowie Demokratie.

Wir begleiten und unterstützen Menschen – auch in schwierigen Lebenssituationen – und stehen ihnen beratend und verstehend zur Seite. Dabei stärken und motivieren wir, um Entwicklungschancen zu ermöglichen. Wir arbeiten auf der Grundlage von Akzeptanz verschiedener Lebensentwürfe und würdigen die Individualität der Menschen, denen wir helfen.

Als Träger sind wir konfessionell sowie parteipolitisch unabhängig und verfolgen ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

[www.pad-berlin.de](http://www.pad-berlin.de)





**PARK  
MANAGEMENT**